

Eine Atmosphäre wie in den Goldenen Zwanzigern

Neuvertonung des Predigtstuhlfilms uraufgeführt - Besucher sparten nicht mit Applaus

VON WERNER BAUREGGER

BAD REICHENHALL - Fast vor jedem zweiten Instrument war ein professionelles Studiomikrofon installiert, links und rechts des Dirigentenpults standen zwei Plattenmikrofone und die Schlagwerker waren sogar durch eine bauchhohe Wand aus Glasplatten zum übrigen Orchester fast abgeriegelt. Die Bühne in der Konzertroute im Kurgarten bot beim Konzert der Reichenhaller Philharmonie am Samstagabend den Besuchern ein ungewöhnliches Szenario. Der Grund: Im zweiten Teil wurde die Neuvertonung des Stummfilms über die Predigtstuhlbahn „Drahtseile in den Himmel“ von 1928 uraufgeführt, entstanden in Kooperation mit dem Museum der Deutschen Bahn und der Hochschule für Musik, beide in Nürnberg.

Das ungewöhnliche Szenario hielt die Musiker nicht davon ab, die ausgewählten Konzertstücke in gewohnt hoher Qualität zu Gehör zu bringen. Alle Werke des Abends waren sorgfältig aus dem Archivmaterial des Orchesters ausgesucht worden und hatten einen direkten Bezug zur Kurstadt Bad Reichenhall.

So erklangen im ersten Teil des Kurkonzertes der Konzertwalzer „Die Hydropaten“ und die Polka schnell „Durch Dick und Dünn“ aus der Feder des Orchestergründers Josef Gungl. Gungl hat das Orchester nach seiner Gründung 1868 zwei Jahre lang geleitet.

Die weiteren Werke „Kleine Konzert Overtüre“ und das Potpourri aus „Die Hochzeit des Figaro“ komponierte sein Schwiegersonn Gustav Paepke, der von 1879 bis 1921 Leiter des Klangkörpers war. Eine weitere Besonderheit lag in der Person des

Dirigenten Benedikt Ofner. Er leitete nicht nur die Einspielung des Soundtrack, sondern dirigierte als Abschluss seiner Bachelor-Arbeit an der Musikhochschule Nürnberg mit viel Gefühl, exakter und engagierter Stabführung sowie bestechender und verbindlicher Körpersprache das komplette Konzert.

Sein Professor an der Nürnberger Hochschule, Guido Johannes Rumstadt, führte durch den Konzertabend mit amüsant vorgetragenen Informationen über die Konzertstücke, die Hauptakteure und das gemeinsame Projekt.

Frank Strobel
komponierte neuen
Soundtrack

Gespannt warteten die Besucher auf den zweiten Teil, auf die Erstauf-



Uraufführung in bester Stummfilmtradition: Die Reichenhaller Philharmonie spielt live vor dem laufenden Film.

führung der neu komponierten Filmmusik zum Schwarz-Weiß-Film „Drahtseile in den Himmel“ aus dem Jahre 1928, der seit etwa 1935 im Archiv der damaligen Filmstelle der Deutschen Bahn und heutigen Museums schlummerte. Dazu wurde der Konzertraum abgedunkelt, um den Film auf einer eigens aufgebauten Leinwand sehen zu können. Die Musiker der Bad Reichenhaller Philharmonie untermalten den Film live, in bester Tradition eines Filmpalastorchesters, mit der neu arrangierten Komposition, die sie zusammen mit dem Komponisten und Dirigenten seit Mittwoch eingeprobt hatten.

Frank Strobel gilt als renommierter Spezialist für Filmmusik, leitet seit vielen Jahren Einspielungen von Orchestermusiken zu aktuellen Spielfilmen und arbeitet andererseits auch als musikalischer Partner mit berühmten Interpreten und Orchestern weltweit zusammen.

Bis 1998 war Frank Strobel Chefdirigent des Filmorchesters Babelsberg. Seit 2000 ist er der künstlerische Leiter der Europäischen Filmphilharmonie, die er mitbegründet hat. Seit vielen Jahren berät er das Stummfilmprogramm von ZDF/Arte. Als Grundlage seiner Neuvertonung des Predigtstuhlfilmes verwendete er die „Reichenhaller“ Kompositionen „Berge im Sonnenschein“ von Walter

Scheibe und „Ferienfreuden in Bad Reichenhall“ von Horst K. Müller. Gekonnt und stimmig-passend verwendete er Teile dieser beiden Konzertwerke zu den Filmsequenzen. Der Film zeigt geografische wie technische Skizzen und Detailinformationen zur Predigtstuhlbahn, Luftbilder von Bad Reichenhall und Umgebung sowie Impressionen von einem unbeschwerteren Dasein und touristischer Betriebsamkeit rund um die Bergstation auf dem Predigtstuhl im Sommer und Winter.

Allemaal amüsant war es für viele der Besucher, wie die Zimmer des Berghotels in ihrer Ausstattung und die heile Bergwelt von 1928 für die Sommerfrischler vor nunmehr fast 90 Jahren dargestellt und beworben wurden, vergleicht man dies mit der heutigen Zeit mit den sozialen Netzwerken und des Internets.

Dass die Umsetzung des Projektes der Neuvertonung gelungen ist, daran ließ der lang anhaltende Applaus der Konzertbesucher keinen Zweifel. Begeistert über das Ergebnis äußerte sich auch die anwesende Betreiberfamilie Posch, der Geschäftsführer der Predigtstuhlbahn Harald Labbow, der Intendant der Bad Reichenhaller Philharmonie Stephan Hüfner und der Leiter der Abteilung Sammlungen und Bibliothek des DB Museums Nürnberg Stefan Ebenfeld.



Beteiligte und Akteure freuten sich über das Projekt der Neuvertonung und den Erfolg der Uraufführung (von links): Professor Guido Johannes Rumstadt, Harald Labbow, Dirigent Benedikt Ofner, Marga Posch, Stephan Hüfner, Frank Strobel und Stefan Ebenfeld.
Fotos:Bauregger